

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

DIPF



Leibniz-Institut für Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag



# Fachforum | Ergebnisse des wissenschaftsgeleiteten Qualitätsdialogs zum Ganzttag – Umsetzung in die Praxis

Dr. Stephan Kielblock | DIPF | 26. April 2023

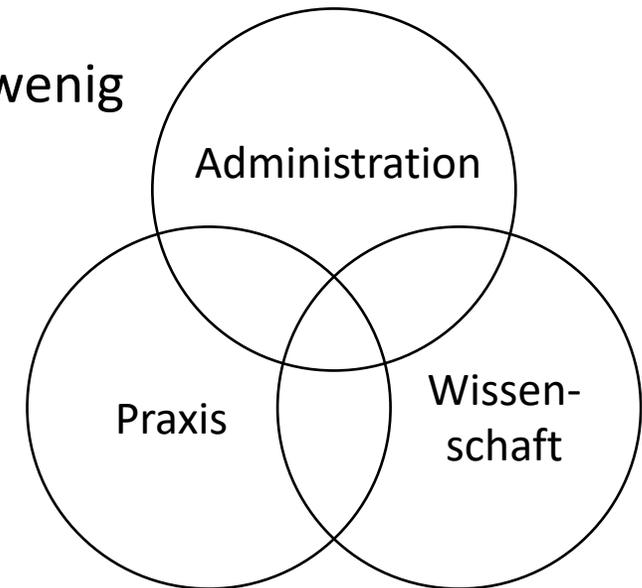


# Projektvorstellung

## Herausforderung

- Wissenschaftliche Erkenntnisse finden zu wenig Berücksichtigung in der pädagogisch-praktischen und administrativen Arbeit
- Erfahrungen aus der Praxis und der Administration werden zu wenig mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Erkenntnissen verknüpft

➔ Dialogischer Transformationsprozess von Wissen

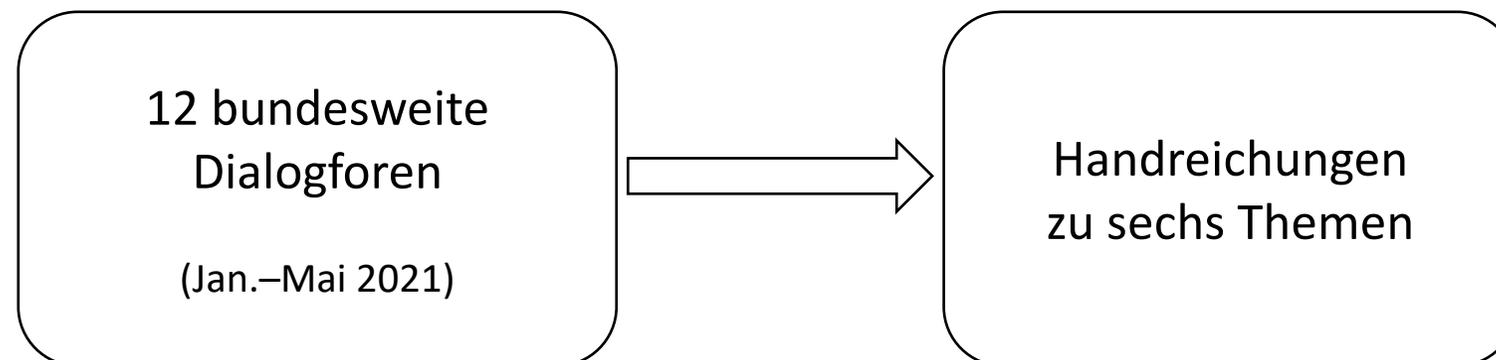


# Projektvorstellung

## Ziele

---

- Information und Reflexion konkreter Kriterien für eine gelingende Qualitätsentwicklung des Ganztags
- Gesichertes (Wirkungs-)Wissen zu Ganztagsangeboten in praktisch nutzbares Handlungswissen weiterentwickeln



# Projektvorstellung

## Mitwirkende

- Rund 290 Mitwirkende aus ganz Deutschland sowie dem deutschsprachigen Ausland
- Jugendhilfe, Ganzttagsschulen, Stadtverwaltungen, Bildungsbüros, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Elternvertretungen, Serviceagenturen, Gewerkschaften, Universitäten, Ministerien, Volkshochschule und viele mehr



# Handreichungen

- Zielgruppe: alle, die den Ganzttag weiterentwickeln möchten
- Wissenschaftliche Erkenntnisse
- Praktische Erfahrungen und Beispiele
- Gemeinsam erarbeitete Impulse

22 Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganzttag

**PRAXISBEISPIEL**  
**Spielerisch Mathe lernen**

„Wir versuchen, das Lernen bunter zu machen. Der Ganzttag bietet viel Zeit, und wir können ihn deshalb gezielt für die Förderung durch Spiel und Spaß nutzen. Dass sie gerade gefördert werden, merken die Kinder dabei mitunter nicht einmal. Zum Beispiel fördern wir mathematische Kompetenzen spielerisch beim Kegeln durch das Zählen der Kegel.“

**Verena Bandulewitz**,  
Ganztagskordinatorin der Valentin-Traudt-Schule  
Kassel (Hessen)



**Q Die Qualitätsdimension**  
**„Anerkennung“**

**Die Qualitätsdimension „Anerkennung“ teilt sich in die drei Bereiche emotionale, solidarische und rechtliche Anerkennung:**

1. **Emotionale Anerkennung** beschreibt das bedingungslose Akzeptieren der Kinder und Jugendlichen, unabhängig von beispielsweise ihrer Leistung, ihrem Verhalten, ihrer Herkunft oder ihrem Geschlecht.
2. **Solidarische Anerkennung** bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen sich mit ihren Fähigkeiten und Stärken als etwas Besonderes erfahren und dass diese Fähigkeiten für ihre Gruppe, die Gemeinschaft und die Gesellschaft wertvoll sind. Die Pädagog\*innen stellen Bezüge zu den Stärken der Kinder und Jugendlichen her. Diese haben so das Gefühl, dass ihre Stärken von anderen erkannt werden.
3. **Rechtliche Anerkennung** meint, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Rechte (und Pflichten) haben, unabhängig von Geschlecht oder Herkunft. Dementsprechend werden sie gerecht, wertschätzend und gewaltfrei behandelt.

Angebote gut durchführen 23

**Ganztagsangebote alltagsorientiert umsetzen**

**Gute Ganztagsangebote orientieren sich am Alltag der Kinder und Jugendlichen. Wie beides zusammengebracht werden kann, zeigen die folgenden Impulse der Mitwirkenden aus dem Qualitätsdialog:**

- Die Angebotsleitung greift die Bedürfnisse und Interessen auf, die die Kinder und Jugendlichen selbst äußern. Dies bildet die Grundlage für die Umsetzung des Angebots.
- Die Angebotsleitung behält im Blick, womit Kinder und Jugendliche sich gern beschäftigen und was sie interessiert.
- Die Angebotsleitung reagiert flexibel auf die Interessen der Kinder und Jugendlichen und passt das Angebot bei Bedarf an.
- Um den Entwicklungs- und Bedarfsstand der Kinder und Jugendlichen richtig einzuschätzen, überprüft die Angebotsleitung ihre eigene Erwartungshaltung.
- Die Erwachsenen im Ganzttag versuchen, sich in die Perspektive der Kinder und Jugendlichen einzufühlen und das eigene Zeiterleben mit dem der Kinder und Jugendlichen zusammenzubringen.



**Ganzttag  
erfolgreich  
steuern**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

**Zusammenarbeit  
im Ganzttag  
stärken**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

**Ein nachhaltiges  
Ganztagskonzept  
planen**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

**Erfolgreiche  
Angebotskonzepte  
entwickeln**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

**Angebote  
gut durchführen**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

**Positive soziale  
Beziehungen  
fördern**

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

[www.dipf.de/de/qualitaetsdialog](http://www.dipf.de/de/qualitaetsdialog)

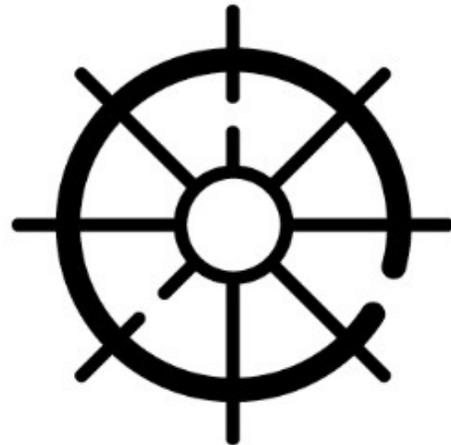
→ [Downloadseite](#)



# Steuerung des Ganztags

---

*Leitungshandeln vor dem  
Hintergrund eines komplexen  
Netzwerks aus Institutionen und  
Akteur\*innen*



- Steuerungsgruppe etablieren
- Gemeinsame Haltung entwickeln
- Ziele setzen
- Externe Unterstützung nutzen
- Alle aktiv einbinden
- Perspektive der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen
- Multiprofessionalität fördern

# ” Praxisbeispiel

## Warum Meinungsvielfalt wichtig ist

**Ute Waffenschmidt,**  
Schulleiterin der  
Hupfeldschule Kassel  
(Hessen)

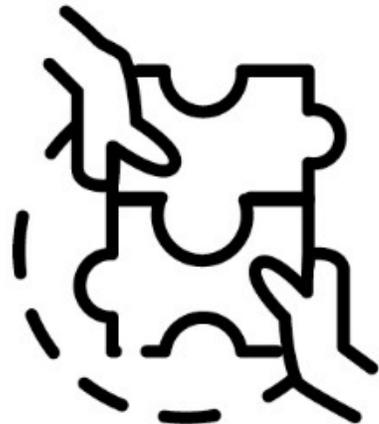


„Eltern sowie Vertreter\*innen aus dem Kollegium, den kooperierenden Horten und der Jugendarbeit bilden unsere Steuerungsgruppe. In den zahlreichen Diskussionen mit den vielen unterschiedlichen Meinungen konnten wir schulübergreifende Ziele formulieren und letztendlich ein gemeinsames Verständnis für einen guten Ganzttag hier an unserer Schule schaffen. Die Treffen haben eine Vielzahl an Chancen und selbstverständlich auch Hürden erst sichtbar gemacht. Diese Erfahrung zeigt, dass Menschen, die bereits reich an Erfahrung in der Ganztagsentwicklung sind, sich auch in der Koordination bündeln sollten.“

# Zusammenarbeit

---

*Die Harmonisierung der pädagogischen Arbeit im multiprofessionellen und institutionenübergreifenden Team*



- In Bildungslandschaften zusammenarbeiten
- Wissen organisieren
- Kooperationen verankern
- Multiprofessionelles Bildungsverständnis entwickeln
- Gelungene Kommunikation fördern

# ” Praxisbeispiel

## Zusammen arbeiten, zusammen wachsen

**Juliane Winkler**, ehemalige  
Ganztagsleitung  
Friedenauer  
Gemeinschaftsschule  
(Berlin)

„Wenn es bei uns an der Schule um die Zusammenarbeit im Ganzttag geht, fallen auch mal Sätze wie ‚Wir sind doch eine Schule, es muss ums Lernen gehen‘. Das, was ab mittags passiert, wird dann als zu laut oder störend empfunden. Dennoch machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Lehrkräfte gleichzeitig auch erleichtert sind, wenn die Kinder von außerunterrichtlichen Angeboten, vor allem der Beziehungsarbeit, profitieren und die Haltung ‚Wir wachsen mit den Kindern‘ in den Vordergrund rückt. Gerade dieser Aspekt steht und fällt mit Vertrauen, natürlich auch mit gemeinsamen Freuden, Lachen und konkret erlebter guter Zusammenarbeit im Alltag.“

# Ganztagskonzept

---

*Verankerung des Arrangements und  
der Verzahnung der verschiedenen  
ganztägigen Bildungsangebote*



- Erfolgreiche Organisation des Ganztags fördern
- Leitgedanken für pädagogisches Handeln
- Perspektive der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen
- Perspektive der Eltern stärken
- Freiwilligkeit und Flexibilität berücksichtigen



# Praxisbeispiel

## Geborgenheit und Identifikation durch Lernfamilien

**Claudia Moritz,**  
Leitung Offene  
Ganzttagsschule,  
Kettelerschule  
Bonn (Nordrhein-  
Westfalen)

„Alle Schüler\*innen der Kettelerschule besuchen den Ganzttag. Dies ermöglicht unter anderem jahrgangsgemischtes Arbeiten und einen rhythmisierten Tagesablauf. Wir begreifen Unterricht und Freizeit nicht als Gegensätze, sondern verzahnen beides über den Tag hinweg eng miteinander. Jedes Kind ist in eine Lernfamilie eingebunden, die von einem gemischten Team aus Lehrkraft und Erzieherin betreut wird. In ihrer Lernfamilie erfahren die Kinder Gemeinschaft, Geborgenheit und Identifikation. Damit gleichzeitig die Schulgemeinschaft gestärkt wird, sind die Lernfamilien nach außen hin offen und können zum Beispiel für die Teilnahme an Interessengruppen vorübergehend verlassen werden.“



# Angebotskonzept

---

*Ein ziel- und kompetenzorientiertes  
Angebotskonzept, in dem inhaltliche  
und didaktische Aspekte  
ausgeführt werden*



- Angebote entwickeln
- Perspektive der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen
- Raum- und Zeitkonzept entwickeln
- Passende Materialien auswählen und dokumentieren
- Didaktik planen
- Evaluation etablieren

# ” Praxisbeispiel

## Spielerisch individuell lernen

**Lena Hornbostel,**  
Lehrerin,  
Grundschule auf  
dem Süsteresch,  
Schüttdorf  
(Niedersachsen)

„Unsere Ganztagsangebote sind in ein besonderes Raumkonzept eingebettet. Die sogenannten Lernateliers als vorbereitete, organisierte und gut strukturierte Lernumgebungen ermöglichen dem Team, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler\*innen eingehen zu können. Dank der Teilnahme an einem Erasmus+-Projekt und des Engagements einzelner Mitarbeiter\*innen konnten wir zusätzlich einen LegoRaum einrichten und mit vielen Spielzeugbausteinen ausstatten. Eine Arbeitsgruppe entwickelte dazu verschiedene Lernmaterialien, die sich am Kenntnis- und Entwicklungsstand der Kinder orientieren. So haben sie nun die Wahl, unterschiedliche Roboter zu bauen. Dabei können die Kinder auf speziell auf ihren Entwicklungsstand abgestimmte Auftragskarten zurückgreifen und individuelle Aufgaben bearbeiten. Häufig unterstützen sich die Kinder dabei auch gegenseitig.“

# Angebotsdurchführung

---

*Eine gute, an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientierte, Organisation und Leitung von Angeboten*



- Ablauf ist strukturiert und an Bedürfnisse der Kinder bzw. Jugendlichen orientiert
- Motivation fördern
- Partizipation und Autonomieerleben ermöglichen
- Anerkennung ermöglichen
- Alltagsorientierte Ganztagsangebote umsetzen



# Praxisbeispiel

## In der Nähwerkstatt Autonomie erleben

**Monika Spur-**  
**Rondeshagen,**  
Leitung des Hortes  
„Coole Kids“  
Glienicke/Nordbahn  
(Brandenburg)

„Ein Ziel unserer Nähwerkstatt ist der Erwerb des Nähmaschinenführerscheins. Auf dem Weg dahin können Kinder frei arbeiten, sie sollen Freude am individuellen Gestalten empfinden und sich gegenseitig unterstützen. Sie stellen auch Näherzeugnisse für Ostern und Weihnachten her, die sie anschließend verkaufen. Das eingenommene Geld spenden wir für wohltätige Zwecke oder verwenden es für Wünsche der Kinder. So haben wir zum Beispiel eine Popcornmaschine finanziert. [...] Wir haben beobachtet, dass die Kinder nicht mehr zu ihren Eltern gehen und sich über ein Loch in der Hose beklagen. Stattdessen kommen sie nach Hause und sagen: ‚Ich habe heute mein Loch in der Hose gestopft.‘“

# Soziale Beziehungen

---

*Gelingende Beziehungen aller am  
Ganzttag Beteiligten*

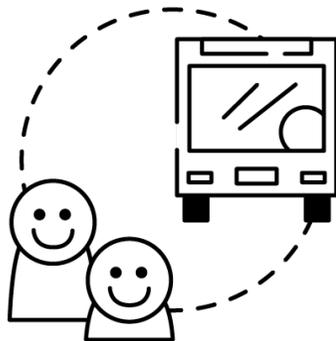


- Wohlbefinden stärken
- Wertschätzung und Kompetenzerleben fördern
- Partizipation ermöglichen
- Vertrauensvolles Miteinander gestalten
- Informellen Rahmen und Sozialraum berücksichtigen

# ” Praxisbeispiel

## Sicher zur Schule

**Wolfgang Vogelsaenger**, ehemaliger Schulleiter der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen (Niedersachsen)



„Schule ist nicht nur das, was innerhalb des Schulgebäudes passiert. Wohlbefinden sollte sich deshalb schon beim Aufwachen und auf dem Weg zur Schule einstellen. Als wir zum Beispiel feststellten, dass die Schüler\*innen sich zwar in der Schule selbst wohlfühlen, aufgrund von Auseinandersetzungen mit anderen Kindern jedoch nicht auf dem Schulweg, wurden (ältere) Schüler\*innen – zusammen mit der örtlichen Polizei – zu sogenannten „Bus-Scouts“ ausgebildet. Sie haben eine streitschlichtende Funktion und sorgen dafür, dass die Kinder sich auf dem Schulweg wieder sicher fühlen.“



# Fragen?

---



# Herzlichen Dank für eure bzw. Ihre Aufmerksamkeit

---

Kontakt: [s.kielblock@dipf.de](mailto:s.kielblock@dipf.de)  
[qualitaetsdialog@dipf.de](mailto:qualitaetsdialog@dipf.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**DIPF**

Leibniz-Institut für Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

Qualitätsdialog  
zum Ganzttag

